

miteinander

BRIEF DES PFARRVERBANDES



Liebe Leserinnen und Leser,



manchmal sind es äußere Umstände, die uns zum Aufbruch zwingen. Ein Neuanfang nach einer schweren Krankheit, die Trennung von einem lieben Menschen oder ein nicht ganz freiwilliger Wohnortwechsel. Maria und Josef ist es kurz vor Weihnachten genauso ergangen. Ein kaiserlicher Erlass zwingt die beiden – Maria hochschwanger – in die Heimatstadt Josefs aufzubrechen. Und wenig später, nach der Geburt ihres Kindes, sind sie gezwungenermaßen als Flüchtlinge unterwegs in ein Land mit fremder Sprache. Was sie trotz aller Herausforderungen trägt, ist das Vertrauen in die Hilfe und die Führung Gottes.

Dazu sind auch wir immer wieder eingeladen. Jeder und jede in den Situationen des Alltags und die Kirche angesichts von Missbrauchsskandal und schwindender Zahl von aktiv Gläubigen. So wie Gott für Maria und Josef gesorgt und sie am Ende durch alle Schwierigkeiten hindurch zu einem Segen für die ganze Welt gemacht hat, so wird Er auch für uns sorgen und uns führen, wenn wir unser Vertrauen auf Ihn setzen und uns immer wieder neu auf Ihn ausrichten.

Daneben gibt es auch die freudigen Aufbrüche: Die Geburt eines Kindes, eine Hochzeit, die erträumte Arbeitsstelle, eine ganz neue private oder berufliche Perspektive. Das Weihnachtsevangelium erzählt auch davon. Arme Hirten machen eine himmlische Erfahrung. Sie bringt Freude und neue Hoffnung in ihr Leben. Auch weise Gottsucher von weit her folgen dem ersehnten Licht. Und sie alle finden das Kind: Jesus – Gottes Weihnachtsgeschenk an uns und alle Menschen, die Hoffnung suchen.

Es passiert auch heute immer wieder: Menschen begegnen diesem Licht. Dann bekommt das Leben ein neues Vorzeichen und ein neues Ziel. Dann ruft Gott selbst zum Aufbruch. Darum geht es im Advent. Sucht zuerst Ihn und seinen Plan mit euch, dann kümmert Er sich um den Rest. Ihr könnt Ihm vertrauen. Egal, ob eine frohe Erfahrung euch trägt oder ob die Umstände es erfordern.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünsche ich Ihnen eine gesegnete und frohe Adventszeit und an Weihnachten eine tiefe Begegnung mit dem göttlichen Kind.

Ihr Pfr. Willi Huber

Mein persönlicher Aufbruch



Wir sind in unseren Leben schon häufig aufgebrochen. Alleine und gemeinsam, manchmal war es freudig, manchmal auch schwer. Mitten auf unserem gemeinsamen Weg entschieden wir zu heiraten. Und für Niklas gehörte dazu ganz selbstverständ-

lich eine kirchliche Trauung. Entschlossen zu einem gemeinsamen Leben, sahen wir in der Hochzeit die Manifestation dieser Entscheidung. Auf die Intensität des Bundes mit und vor Gott waren wir nicht wirklich gefasst. Dieses Mehr in der Frage „Wollt Ihr euch vor Gottes Angesicht als Partner annehmen bis der Tod Euch scheidet, euch lieben, achten und ehren alle Tage eures Lebens?“ traf uns nach der standesamtlichen Hochzeit mit voller Kraft. Was bedeutet ein solches Versprechen für unser Leben? Kann man das überhaupt versprechen? Wir haben uns dafür entschieden und bejahen diese Frage aus vollem Herzen. Nach diesem Aufbruch kommt jetzt der Weg, auf dem es gilt umzusetzen, was wir vor Gottes Angesicht versprochen haben. Das ist leichter gesagt als getan. Wir selbst können jeden Tag danach streben, Liebe und Toleranz füreinander und andere in den Mittelpunkt unseres Lebens zu stellen. „Denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält.“ Daneben bleibt uns als Paar darauf zu vertrauen, dass Gott, der seinen Bund mit allen Lebewesen dieser Erde aufgerichtet hat, auch uns auf unserem Weg begleitet.

Johanna und Niklas Brüggemann



Vor einigen Jahren arbeitete ich beim deutschen Zoll in München. Leider musste ich feststellen, dass das dortige Aufgabenfeld und die überwiegende Tätigkeit am Schreibtisch doch nicht meinen Vorstellungen und Interessen entsprachen. Die berufliche Unzufriedenheit wirkte

sich auch negativ auf mein Privatleben aus. Somit wusste ich, dass ich etwas ändern musste. Zwar war ich mittlerweile Beamter auf Lebenszeit, der sich um seine berufliche Zukunft keine Sorgen mehr zu machen brauchte, jedoch war es für mich keine Option, einen Beruf auszuüben, bei dem man sein Berufsleben nur hinter sich bringt, bis man in Pension gehen kann. Ich wollte etwas tun, auf das ich persönlich stolz sein und bei dem ich zufrieden nach Hause kommen kann.

Daher habe ich mich damals entschieden, neu anzufangen und einen neuen Weg zu beschreiten. Schon als Jugendlicher hatte ich den Traum, bei der Polizei zu arbeiten. So habe ich mich bei der bayerischen Polizei beworben, musste dort wieder ein mehrstufiges Einstellungsverfahren bewältigen und von Neuem eine Ausbildung beginnen. Seit mehreren Jahren arbeite ich nun als Polizeibeamter in Bayern und habe meinen Entschluss, mich beruflich neu zu orientieren, noch keinen Tag bereut. Heute habe ich einen Beruf, der mir Freude bereitet, in dem ich meine Stärken ausspielen und meinen Beitrag zu einer friedlichen Gesellschaft leisten kann.

Benedikt Weidinger

Umfrage – Was war Ihr persönlicher Aufbruch?



Fast 18 Jahre war ich glücklich mit meinem Lebensgefährten zusammen. Dann kam die Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs. Noch auf dem Heimweg vom Krankenhaus habe ich zu Gott gesagt: "Nachdem du mir schon meine Eltern so früh genommen hast, lasse ich es nicht

zu, dass du ihn mir auch noch nimmst." Trotzdem ist er innerhalb weniger Wochen gestorben. Mein Herz war zerrissen. Ich habe zu Jesus gesagt: "Jetzt ist es aus mit uns. Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben. Wenn du mich geliebt hättest, dann hättest du ihn mir nicht weggenommen." Ich habe nicht mehr an Gott gedacht. Ich habe ihn abgeschrieben. Ich war verzweifelt. Bis einhalb Jahre später ganz langsam meine Sehnsucht nach Gott anfang. Aber wie konnte ich zu ihm gehen, nachdem ich so schlimme Worte gesagt hatte. Eine Freundin sagte: "Komm mit mir in die Heilig-Geist-Kirche. Da sind Leute, die für dich beten." Es war ein Abend, der mich tief berührt hat. Einige Monate später hat mich ein Wort getroffen: Wenn ich Jesus wirklich liebe, dann soll ich auch seinen Willen akzeptieren, sonst ist der Glaube nur ein Lippenbekenntnis. Langsam bin ich zum Leben zurückgekehrt. Ich bin immer näher an die Kirche gekommen. Jeden Sonntag bin ich zum Gottesdienst gegangen. Das hat mir geholfen. Die Eucharistie zu empfangen, wurde für mich der größte Trost überhaupt. Ich habe begonnen, jeden Donnerstag zur eucharistischen Anbetung zu gehen: Eine Stunde, die mich immer wieder „runtergebracht“ hat, mir Kraft gegeben hat für die ganze Woche. Mein Glaube ist gewachsen. Jetzt, vier Jahre später kann ich sagen, ich habe wieder einen Sinn in meinem Leben. Ich kann wieder mit Zuversicht ins Leben schauen. Ich

habe wieder Freude, in Liebe für meine Kinder, Enkelkinder und für meine Mitmenschen da zu sein. Ich erlebe einen neuen Aufbruch nach der Zeit der Einsamkeit und Trauer. Ich danke Gott, denn er liebt mich und ist mein Wegbegleiter. Ich kann nicht mehr ohne Ihn, ohne Jesus, ohne die Kirche leben. Das ist mein Trost, meine Familie, meine Liebe, mein Alles. Am liebsten würde ich allen davon erzählen.

Philomena Maggi



Aufbruch bedeutet für mich: Neuanfang, neue Wege gehen, Altes hinter sich lassen, sich also auch von etwas verabschieden, mutig sein, Neues wagen. Als ich nach meinem Abitur in eine über 650 km weit entfernte Stadt zog, war dies auch so ein Aufbruch und ein Abschied von daheim. Da ich in der ehemaligen DDR geboren wurde und nun in den „Westen“ ging, begegneten mir immer mal wieder Menschen mit gedanklichen Mauern. Sich zu trauen und vielleicht sogar Konventionen oder zumindest Vorbehalte über Bord zu werfen, gehört für mich ebenfalls dazu. Als ich meinen späteren Ehemann kennenlernte und ich ihn und seine Familie an den hohen Feiertagen zur Kirche begleitete, kam ich das erste Mal mit dem Thema Glaube und Religion in Berührung. Der Weg, bis ich schließlich am Pfingstmontag getauft und gefirmt wurde und das erste Mal die Kommunion empfangen durfte, war lang und ersehnt. Ein unglaublich erfüllendes und unbeschreiblich tiefes Gefühl erfüllte mich an diesem Tag. Die drei Sakramente an einem Tag empfangen zu haben, ist für mich ein nach außen gezeigtes, bewusstes Zeichen des Aufbruchs; ein Aufbruch in ein Leben mit Jesus.

Dania Kreibich

MEIN GLAUBE



Einmal, ich weiß nicht wo, habe ich eine Geschichte gehört: Ein Kind spielt in seinem kleinen Sandkasten am Haus. Sein vertrauter Ort, wo es liebt zu graben und zu bauen. Nun kommen Vater und Mutter zu ihm hin und sagen: "Komm mit Kind, heute möchten wir dir den

Meeresstrand zeigen."...Das Kind hat noch nie vom Meeresstrand gehört und weiß nicht, was das ist. Es weiß nur, dass es jetzt gerne in seinem Sandkasten weiterspielen möchte. "Nein" weigert es sich. Da nehmen es die Eltern liebevoll in den Arm. Sie verstehen das, doch sie geben auch nicht auf, weil es ihnen wichtig ist, dieses Erlebnis mit dem Kind zu teilen. Und das Kind spürt die Liebe der Eltern. Es lässt sich in ihre Arme nehmen, und an ihrer Hand lässt es sich führen ins Unbekannte. Hin zum großen weiten Sandstrand, einem Ort zum Spielen und Bauen, wie das Kind ihn sich nicht in seinen Träumen hat ausmalen können... Mir ist es auch so gegangen.

An Gott geglaubt habe ich seit jungen Jahren. Doch manchmal (eigentlich jeden Tag...) kommt so ein Rufen und eine Einladung zu mehr. So kam es zu mir auch über die Glaubenskursangebote hier in der Pfarrei. Ich war einerseits begeistert, aber andererseits fiel es mir nicht so leicht, in doch unbekanntes Neuland zu gehen. Der Widerstand, den das Kind hatte, zum "Komm mit"-Angebot ist mir durchaus nicht fremd.

Und auch ich durfte erleben, Gott verurteilt mich dafür nicht und gibt mich auch nicht auf, sondern lässt es wirklich an keinem Tag fehlen, mir Seine Liebe zuzusprechen. Mit Geduld ermutigt Er mich immer wieder, mitzugehen und weiterzugehen. Altes zurückzulassen, vieles loszulassen und damit immer wieder auch ein Stück weit zu sterben, weil er mir was Größeres zeigen will. Und uns alle daran teilhaben lassen will.

Was sind die Mutmacher, in denen Gott mir begegnet? Viele Menschen und Begebenheiten. Das Gebet. Bibelworte und Lieder (hier passt "Geh Abraham geh...") Auch das Vorbild von Menschen, wie den Jüngern, die ihre Netze losließen und mit Jesus ins unbekannte Neuland aufbrechen, und vor allem Maria, die ganz voll Vertrauen "Ja" gesagt hat. Ganz besonders ist für mich das Gebet vor dem Allerheiligsten, das ich als großes Geschenk empfinde.

Wo sich Gottes Ja und mein Ja ganz begegnen, da tut sich der wunderbare Weg auf ins Weite. Das muss nicht immer der einfachste sein, doch es ist ein guter und lebendiger Weg und auf jeden Fall immer ein gemeinsamer! So konnte in diesem Jahr meine Firmung stattfinden und so manches Neue beginnen. Ich freue mich, dass Gottes herrlicher "Sandstrand" viel Platz hat für viele Leute, und ich helfe gerne mit, den Weg dorthin ein kleines Stück mit zu zeigen.

Heike Kirchner

entdecke

leben
glaube
sinn

Startet online am
Sonntag 16. Januar
um 20.30 Uhr

www.st-thomas-lorenz.de/alpha
Info: Gabi Linder-Dorfner
0177/87 86 65



Aufbruch in der Kirche

Der synodale Weg – ein Aufbruch

Mit dem synodalen Weg, den die deutschen Bischöfe zusammen mit dem Zentralkomitee der deutschen Katho-

liken und anderen Gruppen gestalten, versucht die Kirche in unserem Land einen Aufbruch, weg vom „toten Punkt“ (Kardinal Marx).

Anlass war die 2018 veröffentlichte Studie zum sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch katholische Kleriker zwischen 1946 und 2014, die den Verdacht äußerte, die Machtstrukturen sowie die herkömmliche Sexualmoral der Kirche könnten Missbrauch und Vertuschung begünstigt haben. Allerdings waren schon zuvor Forderungen nach Reformen laut geworden. Darum rief die Bischofskonferenz im März 2019 einen Beratungsprozess ins Leben, an dem sich Laien und Priester/Bischöfe, Frauen und Männer beteiligen und der bis Ende 2022 Reformvorschläge diskutieren und Empfehlungen beschließen soll. Diese wurden in vier Themen gebündelt:

1. „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag.“ Beispielsweise sollen die bestehenden Gremien Diözesanrat, Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung u.a. weiterentwickelt werden, und Bischof und Pfarrer sollen sich *selbstverpflichten*, dem Rat von Laiengremien zu folgen: Ein gewählter synodaler Rat der Diözese wird vom Bischof geleitet und kann über Vorlagen des Bischofs und eigene Vorschläge abstimmen. Auf Pfarreiebene wird ein synodaler Rat vom Pfarrer oder einem Vorsitzenden geleitet. Stimmt der Pfarrer/Vorsitzende einem Beschluss zu, so ist er rechtswirksam. Versagt er die Zustimmung, so ist neue Beratung nötig und der Rat kann mit Zweidrittelmehrheit dem Pfarrer/Vorsitzenden widersprechen. So soll das Kirchenrecht mehr Fair-

ness, Transparenz und Kontrolle ermöglichen.

2. „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft.“ Die Sexualmoral der Kirche soll neue humanwissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen und im Licht des Glaubens Sexualität stärker als positive Kraft bewerten. Soll anerkennen, dass *alle* Menschen in ihrer Sexualität von Gott geschaffen, geliebt und zu einem verantwortlichen Umgang mit ihr aufgerufen sind.

3. „Priesterliche Existenz heute.“ Es soll möglich gemacht werden, dass Männer, die sich in Glauben und Leben bewährt haben (*viri probati*), zu Priestern und Frauen zum Diakonat geweiht werden; mehr noch, dass „Gläubigen, die berufen und befähigt sind, *unabhängig vom Geschlecht und vom Lebensstand* der Zugang zu allen kirchlichen Diensten und Ämtern geöffnet wird – inklusive aller Weiheämter.“

4. „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche.“ Außer dem schon erwähnten Zugang zu allen Diensten und Ämtern fordert man eine stärkere Präsenz von Frauen in der Leitung der Kirche auf allen Ebenen. Auch sollen Frauen (und Männer), die nicht als Diakone oder Priester geweiht, aber qualifiziert sind, in der Eucharistiefeier predigen dürfen.

Mehrere dieser Empfehlungen haben bei der zweiten Synodalversammlung Anfang Oktober 2021 eine Mehrheit gefunden. Im Jahr 2022 werden sie weiter beraten. Die Gegner in der Minderheit werden nicht schweigen. Werden „Rom“ und die im September 2021 von Papst Franziskus eröffnete dreijährige Weltsynode zum Thema „synodale Kirche“ die deutsche Dynamik bremsen? Der deutsche synodale Weg hat mit beachtlicher Ernsthaftigkeit und Sachkenntnis Empfehlungen erarbeitet, die man nicht ignorieren kann. Sicher werden sich nicht alle Wünsche erfüllen, doch kann auch ein Teilerfolg ein Aufbruch sein.

P. Bernhard Grom SJ

Papst Franziskus – Eine Kirche im Aufbruch



Von Anfang seines Pontifikates an bis heute ruft Papst Franziskus die Katholische Kirche zum Aufbruch auf.

Im Folgenden finden Sie einige seiner Gedanken. Vielleicht können sie Inspiration sein auch für einen Aufbruch in unserem Pfarrverband.

„Wenn die Kirche nicht aus sich selbst herausgeht, um das Evangelium zu verkünden, wird sie krank.“ Schon in dieser Rede, die ihn vielleicht wenig später zum Papst gemacht hat, ruft Franziskus zum Aufbruch auf. Die Kirche „ist aufgerufen, aus sich selbst herauszugehen und an die Ränder zu gehen, ... an die Grenzen der menschlichen Existenz.“ Dabei spricht er von Sünde und Schmerz genauso wie von Ungerechtigkeit und Elend. Jesus will, dass wir aufbrechen und ihn hinaustragen zu allen, ganz besonders zu allen Menschen in Not.

In seinem ersten großen Schreiben Evangelii Gaudium ruft der Papst die Pfarreien zum Aufbruch: „Ich träume von einer missionarischen Entscheidung, die fähig ist, alles zu verwandeln.“ Alles soll mehr der Evangelisierung der heutigen Welt als der Selbstbewahrung dienen. Strukturen sollen verändert, die in der Seelsorge Tätigen in eine ständige Haltung des „Aufbruchs“ versetzt werden. (Nr. 27) Durch alle ihre Aktivitäten sollen

die Pfarreien ihre Mitglieder formen, so dass sie aktiv Handelnde in der Evangelisierung sind. Der Papst wünscht sich Pfarreien, geprägt vom Hören auf das Wort Gottes, Wachstum des christlichen Lebens, Dialog, Verkündigung, großzügiger Nächstenliebe, Anbetung und liturgischer Feier. „Ein Heiligtum, wo die Durstigen zum Trinken kommen, um ihren Weg fortzusetzen, und ein Zentrum ständiger missionarischer Aussendung.“ (Nr. 28)

In seinem Schreiben an die Kirche in Deutschland ruft er auf, sich „dem zu stellen, was in uns und in unseren Gemeinden abgestorben ist, was der Evangelisierung und der Heimsuchung durch den Herrn bedarf“. „Was wir brauchen, ist viel mehr als ein struktureller, organisatorischer oder funktionaler Wandel.“ (Nr. 5) Nicht durch „Taktik kirchlicher Neupositionierung in der Welt von heute oder durch ‘Retusche’, die die Kirche an den Zeitgeist anpasst“ wird die Kirche lebendig. Was die Kirche erneuert, ist ein „Weg der Jüngerschaft in Antwort auf die Liebe zu Dem, der uns zuerst geliebt hat.“ Ein solcher Weg macht einen Glauben möglich, „der mit Freude gelebt, erfahren, gefeiert und bezeugt wird.“ Er hilft die Freude wiederzugewinnen, Christen zu sein. (Nr. 7). Unser Hauptaugenmerk muss sein, so der Papst, wie wir diese Freude mitteilen: indem wir uns öffnen und hinausgehen, um unseren Brüdern und Schwestern zu begegnen, besonders jenen, die an den Schwellen unserer Kirchentüren, auf den Straßen, in den Gefängnissen, in den Krankenhäusern, auf den Plätzen und in den Städten zu finden sind. Es geht darum „mit dem Wort Jesu den innersten Kern der Seele der Städte zu erreichen“ und mitzuhelfen, dass durch das Leiden Christi das vielfältige Leiden unserer Tage verwandelt wird.

Pfr. Willi Huber

Altar, Taufstein, Tabernakel und Ambo für die Johanneskirche



Kardinal Marx bei der 1200-Jahrfeier der Johanneskirche

Im Jahr 2015 hat Reinhard Kardinal Marx mit uns den 1200. Geburtstag der Johanneskirche gefeiert. „Wir stehen vor einer alten Taufkirche“ waren seine Worte.

In der Folge haben Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung von St. Thomas beschlossen, die Tradition der Taufen in der

Johanneskirche neu zu beleben und dazu zusammen mit einem neuen Volksaltar und Ambo einen Taufstein zu errichten. Das Kunstreferat des Erzbistums hat dazu einen Künstlerwettbewerb in Auftrag gegeben.

Eindeutiger Sieger war der Entwurf von Toni Stegmayer. Nach vielen weiteren Absprachen, Ideen und Detailüberlegungen ist in Zusammenarbeit mit der Erzbischöflichen Bau- und Kunstkommission der fertige Entwurf entstanden. Am 26. Oktober wurde er öffentlich vorgestellt, auch wenn leider nur wenige zu dem Termin gekommen waren. Der von allen Gremien einstimmig befürwortete Entwurf beinhaltet auch die Wiederherstellung des kostbaren Hochaltars, so wie ihn der große Meister des Barock, Ignaz Günther, geschaffen hat. Als er in der Säkularisation aus Sendling nach Johanneskirchen gekommen war, hat man das Jesusbild und die zugehörigen Engel aus dem Hochaltar durch einen zusätzlich hergestellten Tabernakel ersetzt.

Indem in Zukunft der Tabernakel, Altar und die Marienfigur in ihrem kostbaren Barockrahmen je einen eigenen Platz in der Chorachse der Kirche finden werden, kann der Hochaltar in seiner ur-

sprünglichen Gestalt wieder erstehen.

Der neue Marmoraltar in Form eines griechischen Tau soll sich farblich und in der Formensprache in den Chorbogen der Kirche einfügen und zugleich den Blick zum kostbaren Hochaltar offenhalten. Zugleich verbindet der Chorbogen die verschiedenen Orte: In der Mitte der Altar. Auf der rechten Seite Ambo, der Ort des Wortes Gottes, und der Tabernakel, der Ort der bleibenden Gegenwart Jesu in der Eucharistie. Auf der anderen Seite der Taufstein, Ort des Anfangs eines Lebens mit Gott und der Kirche, und die Marienfigur, mütterliches Vorbild, wie wir als Christen leben sollen. In Reihe sichtbar sind auch die drei Bildmedaillons: Mutter Anna lehrt Maria, Johannes tauft Jesus, Josef und das Jesuskind.

Platz für Tabernakel und Taufort entsteht in der beengten Kirche durch Verzicht auf die Unterbauten der schon in den 50er-Jahren entfernten Seitenaltäre. Sie und der bisherige Tabernakel werden im Kunstarchiv der Erzdiözese in Neumarkt St. Veit eingelagert.

Die Stimmen nach der Vorstellung am 26. Oktober waren durchweg positiv:

„Sehr gelungen, es ist freier, licht, nicht erdrückend.“

„Eine gelungene Lösung.“

„Es freut mich, dass es ein so schöner Platz ist.“

Pfr. Willi Huber



Entwurf für die Neugestaltung der Liturgischen Orte in der Johanneskirche. Fotomontage Thomas Bernst.

Orgelsanierung in St. Lorenz

Die Renovierungsarbeiten in und um die Kirche St. Lorenz beschäftigen uns seit 2013 und hatten mit der Altarweihe durch Kardinal Reinhard Marx letztes Jahr einen feierlichen und würdigen Höhepunkt. Neben der Ertüchtigung der Friedhofsmauer steht die nächste Sanierung in St. Lorenz an: die Orgel bedarf dringend einer Erneuerung. Die Orgel wurde 1986 konzipiert, konstruiert und vom Orgelbaumeister Franz Heinze gebaut. Er übernahm auch die Wartung bis zu seinem Tod im Jahr 2011.

Die Disposition der Orgel lautet im Hauptwerk Gemshorn 16', Principal 8', Viola da Gamba 8', Gedackt 8', Octave 4', Spitzflöte 4', Octave 2', Cornet III 2 2/3', Mixtur IV 1 1/3', Fagott 16', Chamade 8', im Rückpositiv Rohrflöte 8', Principal 4', Koppelflöte 4', Nasard 2 2/3', Blockflöte 2', Terz 1 3/5', Quinte 1 1/3', Scharff III 2/3', Holzkrumhorn 8' und im Pedal: Subbass 16', Octavbass 8', Gedacktbass 8', Choralbass 4', Nachthorn 2', Mixtur IV 2', Posaune 16', Trompete 8' und Rohrschalmel 4'. Dem Kenner mag die Disposition der Orgel mit 29 Registern einiges sagen, unbestritten ist unter den Gemeindemitgliedern und Besucher/innen der hervorragende Klang.

Die Orgel wurde mittlerweile von den Fachleuten inspiziert und es gibt Empfehlungen. Die Orgel soll nicht nur in Stand gesetzt und ertüchtigt, sondern technisch erneuert werden. Die Kirchenverwaltung hat bereits die Ausschreibung der Leistungen zur Sanierung der Orgel durchgeführt. Von den Bewerbern bekam der Orgelbaumeister Alois Linder aus Nußdorf am Inn den Zuschlag. Er plant, die Sanierungsarbeiten im ersten Quartal 2022 zu beginnen. Wir sind dann für einige Wochen ohne Orgelbegleitung.



Konzept zur Spendensammlung

Die Corona-Pandemie wird uns noch einige Zeit begleiten. Veranstaltungen und größere Feiern werden weiterhin nicht möglich sein. Die Gewohnheiten haben sich noch mehr in Richtung digitale Welt verändert. Reichweite ist selbst innerhalb der Kirchengemeinde nicht mehr nur durch Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen zu erreichen. Trotzdem ist die direkte Kommunikation der wesentliche Baustein.

Drei Säulen tragen das Konzept zur Finanzierung der Orgelsanierung: Das Hauptmedium ist ein Film, in dem unsere Kirchenmusiker/innen einige Geheimnisse der Orgel beschreiben und zu Spenden aufrufen. Es wird dazu vertiefende Seiten auf unserer Internetpräsenz stthomas-lorenz.de geben. Im Kirchenvorraum ist ein kleines Mediacenter geplant, dort soll das

Interview unserer Kirchenmusiker/innen gezeigt werden. Der dritte Baustein ist ein Faltblatt im Design des Schätzprojekts zur Kirchenrenovierung. Wir sind als Gemeinde auf Spenden angewiesen, da eine Orgel aus Mitteln der Gemeinde gebaut und unterhalten werden muss. Unsere Orgel wurde 1986 mit einem Betrag von etwa DM 376.000 aus dem Nachlass der Familie Klotz finanziert. Die für die jetzige Ertüchtigung des Instruments benötigten Eigenmittel betragen rund € 30.000 in der Grundkonfiguration, zusätzlich zu den während der Kirchenrenovierung schon eingeplanten Kosten für Reinigung und Instandhaltung in der gleichen Größenordnung. Sie können gerne jetzt schon für die Ertüchtigung unserer Orgel spenden. Oder Sie warten noch ab, ob Sie durch unsere Bemühungen zu einer großzügigeren Spende motiviert werden können.

Robert C. Strauß

Impressionen über das Jahr



Büblwiese in St. Thomas

Vorbereitung und Aussaat



Ministrantenausflug



Freiluftgottesdienste in Johanneskirchen



Ostern in St. Lorenz



mit den
St. Thomas
Bläsern





Wallfahrt nach Altötting



GodNight in St. Lorenz



Frühling - Sommer - Herbst



Patrozinium In St. Thomas

Fronleichnam



LJOT-Runde



Mariä Himmelfahrt in St. Lorenz



Pfarsaal St. Thomas, renoviert und mit neuen Möbeln



Bergmesse im Weltwald bei Freising



Impfaktion in St. Thomas

PGR-Wahlen 2022

Am 20. März 2022 finden wieder Pfarrgemeinderatswahlen in St. Thomas und St. Lorenz statt. Die Wählerinnen und Wähler haben dieses Mal drei Möglichkeiten, ihre Stimme abzugeben: In gewohnter Weise im Wahllokal, per Briefwahl

**Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln!**

Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

oder auch online, was sicherlich die größte Neuerung ist. Das Online-Wahlportal wird vom 2. bis 17. März, 16:00 Uhr geöffnet sein.

Alle Wahlberechtigten werden im Februar per Post eine personalisierte Wahlbenachrichtigung erhalten, die sämtliche Informationen zum Wahlablauf enthält wie die Öffnungszeiten der Wahllokale und die persönliche Kennung für die Online-Stimmabgabe. Ferner können mit dieser Benachrichtigung auch wie bisher Briefwahlunterlagen angefordert werden.

Wahlberechtigt in St. Thomas sind alle Katholiken, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben und ihren Hauptwohnsitz in St. Thomas haben. Entsprechendes gilt für St. Lorenz.

Wer in der anderen Pfarrei wählen möchte, muss vorher einen Antrag auf „Ausübung des aktiven Wahlrechts in einer anderen Pfarrgemeinde“ stellen und diesen im Pfarrbüro abgeben. Das entsprechende Formular ist auf der Homepage und im Pfarrbüro verfügbar. Das gleiche gilt auch für all jene, die nicht im Pfarrverband wohnen, aber am Gemeindeleben in St. Thomas oder St. Lorenz teilnehmen. Diese müssen zuerst den Antrag im Pfarrbüro ihrer Heimatpfarre bestätigen lassen, bevor sie diesen im hiesigen Pfarramt einreichen. Alle, die nicht in

ihrer Heimatpfarre wählen, können nur im Wahllokal oder per Briefwahl ihre Stimme abgeben, aber nicht per Online-Wahl.

Für die Wahl werden wieder Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Gewählt werden können alle Katholiken, die mindestens 16 Jahre alt sind und ihren Hauptwohnsitz in St. Thomas bzw. St. Lorenz haben. Zugelassen werden auch Kandidatinnen und Kandidaten, die nicht in der Pfarrgemeinde wohnen, aber aktiv am Leben von St. Thomas bzw. St. Lorenz teilnehmen. Wenn Sie eine geeignete Kandidatin / einen geeigneten Kandidaten vorschlagen oder selbst kandidieren möchten, melden Sie sich bitte beim jeweiligen Wahlausschuss oder benutzen die Kandidatenvorschlags-Boxen, die in den Vorräumen der Kirchen aufgestellt sind.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de.

Bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht und nehmen Sie so aktiv am Leben unserer Pfarrgemeinde teil.

Markus Bockes

**Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln!**

Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

"Pfarrgemeinderäte sind für mich ...

... der Garant dafür, dass die Gemeinschaft im Glauben eine gute Struktur im Alltag der Pfarreien vorfindet. Die Menschen, die sich hier engagieren, helfen mit, dass die Botschaft Jesu Christi in den unterschiedlichen Bezügen nachhaltig mit Leben erfüllt wird. Demokratisch legitimiert wirken sie segensreich in die Gesellschaft hinein."

Prof. Dr. Hans Tremmel,

Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken

„Ein Traum von Kirche“

Anders als der Titel nahelegt, haben die 20 Teilnehmer/innen aus den Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen im Pfarrverband, zusammen mit Pfarrer Willi Huber, nicht von einer fernen Zukunft geträumt. Auch Schwelgen in Erinnerungen war nicht Thema, obwohl die vierjährige Amtszeit des PGR bereits im März 2022 endet. Die zentrale Frage „Was fehlt Dir in Gemeinde und Gottesdienst?“ war ganz auf unsere augenblickliche Situation gerichtet und hat viel zu Tage gefördert, was unseren „Wohlfühlträumen“ im Weg steht.

Im Vorfeld hatten wir alle als Hausaufgabe Kirchenfernen oder Mitchristen, die in der Corona-Pandemie nicht mehr in unseren Gemeinden zu sehen waren, diese Frage gestellt und nachgehakt „Was würde Dich bewegen, dort (wieder) hin zu gehen?“.

Allein das war schon eine Herausforderung und die Antworten, die wir am ersten Abend zusammengetragen hatten, haben sich sinnbildlich zu einer Klagemauer verdichtet.



In mehreren Schritten, in Kleingruppen und im Plenum, haben wir die „Klagen“ sortiert und gewichtet, um die Punkte herauszufiltern, an denen

wir vor Ort etwas ändern können.

Wir haben Lösungsansätze gefunden und Paten für die konkreten Vorschläge, damit sie auch über die Neuwahl nicht verloren gehen. Damit haben wir zumindest schon mal ein Loch in die Klagemauer gebrochen.



Mit einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag, in dem jede und jeder mit einem Bibelwort Gram und Dank aus dem letzten Jahr Engagement im Pfarrverband einbringen konnte, sind wir aufgebrochen. Ein Stück weit bestärkt, getröstet und mit neuer Hoffnung, um unsere Sendung als Christ/innen vor Ort neu anzunehmen und am Traum von Kirche handfest weiter zu bauen.

Matthias Honal



Unsere Mesner im Pfarrverband

Sie arbeiten im Hintergrund, kümmern sich um die Kirche, die Gebäude und das Grundstück drumherum. Auch ein Gottesdienst ohne ihre Mithilfe wäre kaum möglich. So stellen wir heute die beiden hauptamtlichen Mesner unserer Pfarreien, Jozo Dilber und Vasili Schradi, vor.

miteinander: Herr Dilber, wie sind Sie Mesner in St. Lorenz geworden?

Hr. Dilber: Schon seit meiner Kindheit habe ich einen sehr engen Bezug zu Gott, wir haben jeden Tag Rosenkranz gebetet, mein Glaube hat mir immer Kraft und einen Halt in meinem Leben gegeben. Ich habe mir schon immer gedacht, wie schön es wäre, wenn ich bei Gottesdiensten richtig mitwirken könnte, das war seit jeher ein Traum von mir.

Früher habe ich als Bäcker in einer Bäckerei gearbeitet, und in dieser Zeit habe ich gebetet, wenn es der Wille Gottes ist, dass ich dort arbeite, dann soll es so sein, aber wenn Gott andere Pläne mit mir hat, wird er sie mir zeigen, und so war es dann auch. Über meinen Bruder habe ich von der Mesnerstelle in St. Lorenz erfahren. Seit fast zehn Jahren bin ich nun hier.

Am Anfang war es für mich nicht leicht. Wir haben wirklich lange gebraucht, bis wir richtig in Oberföhring angekommen sind - es war sehr viel Verschiedenes, in das wir erst hineinwachsen mussten. Aber diese Anfangsschwierigkeiten sind schon lange überwunden, mittlerweile fühlen meine Familie und ich uns hier sehr heimisch.



miteinander: Was sind Ihre Aufgaben als Mesner?

Hr. Dilber: Ein Mesner ist Mädchen für alles, vieles von dem, was ich arbeite, geschieht im Hintergrund und fällt nur auf, wenn es nicht erledigt ist, gerade bei der Vorbereitung von Veranstaltungen. Mesner zu sein bedeutet viel mehr, als nur die Kerzen vor dem Gottesdienst anzuzünden. Man muss sehr flexibel sein, weil die Arbeit über den ganzen Tag verteilt ist. Ich bin sehr dankbar, dass Gott mir eine Frau zur Seite gestellt hat, die auch meine unregelmäßigen Arbeitszeiten mitträgt.

Eines der Dinge, die mich an meinem Beruf sehr berühren, ist, dass ich mitwirken kann am Gottesdienst, dass ich einen Schlüssel zum Tabernakel haben darf. Das ist ein großes Geschenk für mich, den Schlüssel für den Ort, an dem Gott sozusagen in der Kirche wohnt, aufbewahren zu dürfen.

miteinander: Bedeutet das, dass Ihr Beruf auch Einfluss hat auf Ihren Glauben?

Hr. Dilber: Ja, mein Glaube ist tiefer geworden. Ich lerne mehr mit Gott zu leben als ich es früher getan habe. Ich habe in der Pfarrgemeinde gelernt, meinen Glauben mit anderen zu teilen. Deswegen organisiere ich auch eine monatliche Nachtanbetung in St. Thomas. Es ist auch eine große Freude für mich, dass meine Kinder so nahe an der Kirche aufwachsen.

miteinander: Sie sind also rundrum zufrieden in Ihrem Beruf?

Hr. Dilber: Wenn ich einen Wunsch frei hätte, so würde ich mir noch mehr Gemeinschaft wünschen. Natürlich gibt es hier einige, die sich ehrenamtlich unglaublich engagieren, aber es sind doch immer die Gleichen. Wie schön wäre es, wenn wir eine große Gemeinschaft wären, so groß und selbstverständlich, dass sich auch jede und jeder gerne einbringt.



Erntedankaltar, gestaltet vom Ehepaar Schradi

miteinander: Herr Schradi, seit wann sind Sie Mesner in St. Thomas?

Hr. Schradi: Nächstes Jahr bin ich seit 25 Jahren hier. Ursprünglich hatte ich Dreher gelernt, und dieses handwerkliche Wissen hilft mir auch sehr bei meiner Tätigkeit hier.

miteinander: Sie haben also schon unterschiedliche Pfarrer in St. Thomas erlebt - hat sich dadurch in Ihrer Tätigkeit etwas verändert?

Hr. Schradi: Nein, nichts Wesentliches. Der Ablauf der Liturgie ist ja geblieben, auch wenn ein neuer Pfarrer gekommen ist. Natürlich hat jeder Pfarrer seine eigenen Wünsche, ob beispielsweise Gegenstände für den Gottesdienst rechts oder links bereitliegen sollen, aber das sind Kleinigkeiten, im Großen und Ganzen wird ein Gottesdienst ja nach festen Abläufen gefeiert.

miteinander: Was mögen Sie an Ihrem Beruf am meisten?

Hr. Schradi: Natürlich schätze ich die Verbindung zu Gott sehr und bin ich gerne sozusagen ein Teil des Gottesdienstes, wobei ich ja lediglich für den Rahmen verantwortlich bin, dafür, dass alle Gegenstände bereitliegen und der Gottesdienst einen reibungslosen Ablauf hat. Größere Pannen sind in all den Jahren glücklicherweise noch nicht vorgekommen.

Ich mag auch an meinem Beruf, dass ich mir die Zeit relativ frei einteilen kann. Natürlich gibt es einige Dinge, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erledigt sein müssen wie beispielsweise die Vorbereitung des Gottesdienstes und das Herrichten eines Saals für eine Veranstaltung, aber bei den Sachen, die nicht an einen Termin gebunden sind, bin ich frei in meiner Zeiteinteilung.

miteinander: Gibt es denn auch Nachteile, Mesner zu sein?

Hr. Schradi: Wie gesagt war ich immer mit großer Freude Mesner. Schade finde ich nur, dass wir als Familie durch diese Tätigkeit die Sonntage nicht so intensiv miteinander verbringen konnten, wie ich mir das manches Mal gewünscht hätte.

Die Interviews führte Charlotte Schnitzler

Ein herzliches **Vergelt's Gott** geht an dieser Stelle an unsere neben-und ehrenamtlichen Mesnerinnen, Fr. Ulmann, Fr. Lehmail, Fr. Hartmann, Fr. Riedl und Fr. Kapteinat, die immer wieder die Vorbereitung von Gottesdiensten übernehmen und auch an Herrn Görldt, der jahrelang diesen Dienst übernommen hat.

Neustart der Probenarbeit

Nachdem seit Beginn der Pandemie das Musizieren zu einem der größten Problemfelder avancierte, konnten die Chöre und Instrumentalgruppen ihre Probenarbeit wieder aufnehmen. Alle sind sehr froh über das Ende der langen Durststrecke und darüber, endlich wieder ihrem geliebten Hobby nachgehen zu können. Neben dem gemeinsamen Musizieren haben viele Chormitglieder die liebevoll gewonnene Gemeinschaft vermisst.

Eine besondere Rolle kam in den letzten Monaten unserer Bläsergruppe zu. Bei der Gestaltung der Gottesdienste im Freien haben die Bläser gezeigt, wie wichtig sie für die Musik in unserem Pfarrverband sind. Über die Sommermonate hatten wir mehr Einsätze denn je, ob auf der Obstwiese im Pfarrgarten von Sankt Lorenz oder bei Prozessionen und Bergmesse, immer konnten wir eine spielfähige Truppe stellen. Dafür noch einmal herzlichen Dank.

Seit einigen Wochen sind die Chormitglieder der Kirchenchöre St. Thomas und St. Lorenz zur gemeinsamen Probe eingeladen. Nach zwei Probe-läufen im Chorraum von Sankt Lorenz sind wir auf der Suche nach dem am besten geeigneten Probenort für die rund 30 Sänger*innen. Die Akustik der Kirche erschwert das Einstudieren unbekannter Stücke erheblich und in den nächsten Wochen wird es dort wohl auch etwas kühl werden. Derzeit immer noch schwierig gestaltet sich auch ein gemeinsamer Einsatz im Gottesdienst. Bei dieser Gruppenstärke fehlt einfach der Platz, um sich gut aufzustellen, geschweige denn noch irgendwelche Abstände zueinander und zur Gemeinde einzuhalten. Derzeit proben wir in der Aula von Sankt Thomas. Möglich ist das durch zwei professionelle Luftreiniger, welche Herr de Paruta uns dankenswerterweise zur Verfügung stellt. Der derzeitige Probentermin ist Mittwoch, 19.30 Uhr. Die Zeit

könnte sich allerdings noch geringfügig ändern, da wir für das neue Jahr eine Lösung für die Gruppe Tonart aus Sankt Thomas und den ehemaligen Gospelchor von Sankt Lorenz erarbeiten wollen. Auch die Zwischentöne aus Sankt Thomas proben wieder und sogar einige Einsätze im Gottesdienst waren bereits möglich. Derzeit ist der Probenort der Pfarrsaal Sankt Lorenz. In Zukunft könnte diese Probe aber auch wieder in der Aula stattfinden. Die Probe beginnt um 19.45 Uhr, Schwerpunkt ist das „Neue geistliche Lied“. Gerne nehmen wir, wie in allen anderen Gruppen, sangesfreudige neue Mitglieder auf. Bitte nehmen Sie aber vor dem ersten Besuch einer Gruppe Kontakt mit uns auf unter dieter.stadlbauer@googlemail.com.

Aus den ehemaligen Thomasspatzen hat sich ein kleiner Frauenchor gebildet. Meine „Mädels“ kenne ich seit dem Grundschulalter. Wir proben nach Absprache und werden hoffentlich an Weihnachten wieder die Familienchristmette in Sankt Thomas gestalten.

Während des Sangesverbotes der Gemeinde aus der Not geboren, aber eigentlich schon immer gewünscht, haben sich Kantorinnen für unsere Gottesdienste gefunden. Jeweils Samstag um 17.15 Uhr werden wir uns treffen, um Gesänge aus dem Kantoralen und dem Gotteslob miteinander zu üben und die Einteilung für das Wochenende zu besprechen.

Für den Kinder- und Jugendbereich und für die Band suchen wir derzeit noch nach einer Vertretung für Frau Frey, die sich im Mutterschutz befindet. Alle die an einem Kinderchor interessiert sind, bitten wir um ein wenig Geduld.

Zusammenfassend kann man sagen: wir werden in der Kirchenmusik nach Corona deutlich mehr „Pfarrverband“ haben. Ich hoffe, dass dies viele Mitwirkende und Gemeindemitglieder wohlwollend bis positiv aufnehmen.

Dieter Stadlbauer (Kirchenmusiker)

miteinander



Liebe Kinder von St. Thomas und St. Lorenz,

ab und zu sehe ich ein paar von euch, wenn sie in die Kirche kommen oder zum Singen. Aber leider nicht mehr so viele wie früher, das ist wirklich schade. Da gab es nämlich immer die eine oder andere Nuss für mich...

Ihr habt eine anstrengende Zeit hinter euch, mal konntet ihr in die Schule, mal musstet ihr zuhause lernen, und nie war es ganz sicher, wie es so weitergeht. Da das leider immer noch so ist, kann ich nur für euch hoffen, dass es bald besser wird und ihr eure Freunde regelmäßig treffen könnt.

Das Thema für diesen Pfarrbrief ist „Aufbruch“. Aufbrechen, neue Wege gehen – das beschäftigt nicht nur die großen Leute, das tut ihr auch jeden Tag aufs Neue, so wie

der kleine Bursche auf dem Foto. Dazu findet ihr eine Geschichte auf der folgenden Seite. Und wenn ihr mal wieder Lust zum Basteln habt, gibt es dazu eine Idee auf Seite 3 und was zum Rätseln auf Seite 4. Termine stehen wie üblich unten und alle weiteren gibt's auf der Homepage oder in den Pfarrnachrichten.

Ich freu mich auf euch

Euer Kiki



Advent: **St. Lorenz:** Mittwoch, 1.12. / 8.12. / 15.12. / 22.12. jeweils 6:45 Uhr
adventliche Morgenstunde (3G Regel), danach Frühstück im Pfarrsaal (2G Regel)
St. Thomas: Donnerstag, 2.12. / 9.12. / 16.12. jeweils 6:30 Uhr Rorate,
danach Frühstück im Pfarrsaal (2G Regel)

04.12.2021 17:00 Uhr St. Lorenz: Gottesdienst zum Nikolaustag, besonders für Schulkinder, danach Begegnung im Pfarrgarten

05.12.2021 16:00 Uhr St. Thomas: Kindergottesdienst zum Nikolaustag, besonders für Kleinkinder

12.12.2021 10:00 Uhr St. Lorenz: Familiengottesdienst zum 3. Advent

Heiligabend: 24.12.2021

15:00 Uhr St. Thomas: Kinderkrippenfeier in der Kirche

15:30 Uhr St. Lorenz: Krippenspiel für Klein- und Kindergartenkinder im Pfarrsaal

16:45 Uhr St. Thomas: Traditionelle Familien-Krippenfeier (Wortgottesdienst)

17:00 Uhr St. Lorenz: großes Krippenspiel auf der Streuobstwiese (bei Regen in der Kirche)

06.01.2022 10:00 Uhr St. Lorenz: Hl. Messe mit den Sternsängern

10:30 Uhr St. Thomas: Hl. Messe mit den Sternsängern

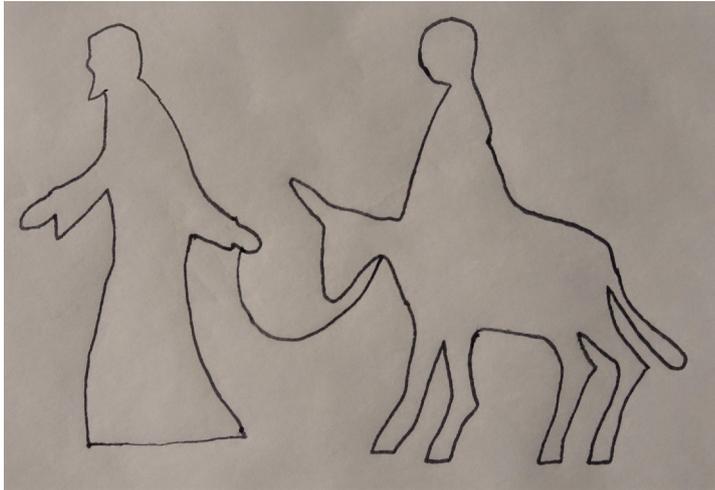
Alle aufgelisteten Gottesdienste finden unter Coronabeschränkungen statt.

Aktuelle Informationen über die aktuell geltenden Regeln auf unserer Homepage www.st.thomas-lorenz.de

Wer mag, kann zum Thema „Aufbruch“ eine Kerze basteln (Flucht nach Ägypten)

Ihr braucht dazu: eine dicke Kerze, Butterbrotpapier, ein Schneidebrettchen, etwas Küchenpapier, Wachsplatte in schwarz oder einer dunklen Farbe; Wachsrest in gelb; ein kleines Messer, eine Stopfnadel (spitz), Bleistift zum Abpausen.

Zuerst paust ihr das Bild aus dem Pfarrbrief auf Butterbrotpapier ab. Den Arbeitsplatz mit Butterbrotpapier abdecken.



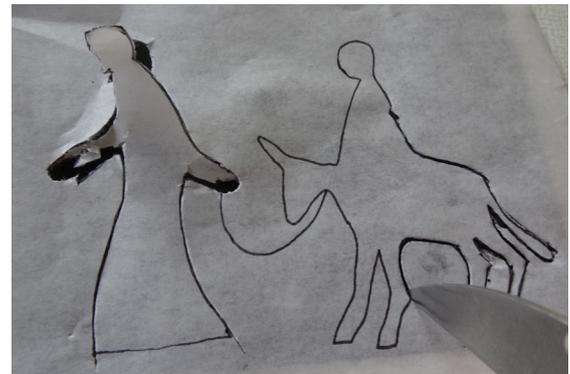
Das abgepauste Bild auf die Wachsplatte legen und mit einem kleinen spitzen Messer oder der Nadel eine der Figuren umfahren. (Es ist besser, die Figuren einzeln auszuschneiden- und noch besser, wenn die Eltern mithelfen)

Gut festhalten, dass das Papier nicht verrutscht!

Dann vorsichtig die Figur von der Platte ablösen und mit dem Handballen auf der Kerze andrücken. Die andere ebenso befestigen.



Für den Strick einen dünnen Streifen Wachs abschneiden, ihn auf der Unterlage zu einer kleinen Schlange rollen und ihn dem Josef in die Hand geben.



Wer mag, kann die Kerze noch mit Sternen verzieren.
Viel Spaß!

Finde die Unterschiede



Pfarrverband St. Thomas – St. Lorenz. Redaktionsteam: Klaudia Frank, Christine Haas-Weidinger u. Gabriele Schumm

Erstkommunion und Firmung

Wir laden Kinder und Jugendliche herzlich zum Empfang der Sakramente ein!

Die Termine der **Erstkommunionfeiern** stehen derzeit noch nicht endgültig fest. Alle Eltern werden demnächst angeschrieben. Sollte Ihr Kind in der dritten Klasse sein und Sie bis Mitte Dezember keine Post bekommen haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Die **Firmung** für die Jugendlichen aus unserem Pfarrverband wird am Samstag, den 28. Mai 2022 durch Reinhard Kardinal Marx gespendet. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die mindestens die achte Klasse besuchen. Eine Anmeldung im Pfarrbüro ist noch bis Ende Dezember möglich.

Weitere Informationen gibt es in den Pfarrbüros unter Tel (089) 99 275 86 oder auf der Homepage des Pfarrverbandes www.st-thomas-lorenz.de

Sternsinger unterwegs

„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der kommenden Aktion Dreikönigs-singen. Die Sternsinger werden dabei auf die Gesundheitsversorgung



von Kindern in Afrika aufmerksam machen. Unsere Sternsinger sind am 5. und 6. Januar 2022 im Pfarrverbandsgebiet unterwegs.

Wenn Sie gerne besucht werden wollen, können Sie sich nach Weihnachten in die ausgelegten Listen im Kirchenrund von St. Thomas und im Vorraum der Kirche St. Lorenz eintragen.

Nachhaltigkeitswochen in St. Thomas



„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann werden sie das Gesicht der Welt verändern.“

Dieses afrikanische Sprichwort ist die Basis für eine Aktion des Ausschusses für Ökologie und globale Verantwortung. Bis Ende November finden Sie im Kirchenrund in St. Thomas Karikaturen zu Klima und Konsum und jede Menge Tipps zu verschiedenen Themen:

- * Plastik
- * Müll in München
- * Mobilität
- * Ernährung
- * Konsum



Alle Infos und das Video der Müllmärchen vom AWM gibt es auf der Homepage www.st-thomas-lorenz.de

Impfaktion in St. Thomas



Erst- oder Auffrischungsimpfungen gibt es wieder am Sonntag, den 12. Dezember 2021 von 11:00 -16:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Thomas. Keine Anmeldung erforderlich.

35 Jahre Kindergottesdienst in St. Thomas

Im Herbst 1986 begann in St. Thomas die Ära der Kindergottesdienste. Maria Huber und Gaby Pallawiks waren von Anfang an dabei.

miteinander: Frau Huber, wie kam es zu dieser neuen Form von Kindergottesdiensten?

Fr. Huber: Wir waren damals ganz frisch in die Pfarrei gezogen und hatten bald freundschaftlichen Kontakt zum damaligen Pastoralreferenten Martin Benker. Er berichtete von der neuen Form

von kindgerechten Gottesdiensten und ich war sofort Feuer und Flamme.

Ich besuchte mehrere Fortbildungen mit Franz Kett und Elmar Gruber, in der diese ganzheitliche Form ausprobiert wurde. Wir lernten Bodenbilder zu le-

gen, kindgerechte Lieder und Tänze und z.B. die Gesten zum Vaterunser. All das haben wir zeitnah umgesetzt, alle 4 Wochen im sogenannten "gelben Zimmer" in St. Thomas. Ich habe bunte Tücher, Spielzeug und Material wie Zapfen und Steine für die Bodenbilder mitgebracht und Martin hat die Lieder auf der Gitarre begleitet.

miteinander: Kam die neue Form auch in der Gemeinde an?

Fr. Huber: Unbedingt, wir hatten ca. 40 Kinder, zum Teil mit Eltern und das in einem relativ



Maria Huber und Gaby Pallawiks

kleinen Raum. Wir hatten immer einen Rahmen mit einem Anfangslied, Geschichten und Gebeten, und als Zeitpuffer für den Schluss ein Ausmalbild. Ich habe auch erreicht, dass Pfr. Sußbauer an Sonntagen, an denen jemand anderes predigte, zu uns kam, mit den Kindern betete und sie segnete.

Ich selber war so erfüllt von dieser Art der Gottesdienste, dass ich mir wünschte, so etwas könnten auch alle Erwachsenen erleben.

miteinander: Frau Pallawiks, Sie waren als Kind schon mit dabei, können Sie sich an die "Kigos" erinnern?

Fr. Pallawiks: Ja klar, ich war damals schon ein bisschen älter und sozusagen Assistentin beim Verteilen von Legematerial.

Außerdem habe ich meistens Hackbrett gespielt. Besonders ist mir die Atmosphäre im „gelben Zimmer“ in Erinnerung. Es war so gemütlich mit dem Teppich, der Kerze und dem besonderen Geruch.

miteinander: Jetzt sind Sie seit einigen Jahren selber im Vorbereitungsteam. Was ist Ihnen dabei wichtig?



1999: Die Legende vom Hl. Georg



1999: mein Weg zu Gott

Fr. Pallawiks: Kinder sollen auf emotionale Art und Weise den Glauben erleben, sozusagen mit Kopf, Herz und Hand. Ich merke an meinen Kindern, wie wichtig dabei auch die Musik ist. Die Lieder, die sie aus dem Kindergottesdienst kennen, singen sie später noch zu Hause. Kindergottesdienste sind einfach ein guter Anlass, Kinder für Kirche zu begeistern.

miteinander:

Was hat sich im Laufe der 35 Jahre verändert?

Fr. Huber: Da der Kindergottesdienst damals komplett parallel zum "normalen" Gottesdienst lief, hatten wir viel Zeit und Muße, eine Geschichte in aller Ruhe zu

gestalten und zu erzählen, Ich kann mich z. B. an eine goldene Stadt erinnern, die wir intensiv gebaut und gestaltet haben.

Fr. Pallawiks: Der Ablauf hat sich verändert, weil wir mit den Kindern jetzt in den Gottesdienst in der Kirche wechseln. Das heißt, ganz so viel Zeit haben wir nicht mehr. Die Kombination mit dem „normalen“ Gottesdienst ist jetzt auch wichtig, weil der Kirchenbesuch für viele nicht mehr alltäglich ist. Verändert hat sich auch das Team. Während meine Mama beim Beginn die einzige Ehrenamtliche war,



Herbstkranz

sind wir jetzt eine Gruppe mit acht Frauen. Die Vorbereitung der Gottesdienste ist übrigens auch eine Gelegenheit, sich selber mit dem Glauben auseinander zu setzen. Und Jede /Jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten an den Kindergottesdiensten beteiligen.

miteinander: Was wünschen Sie dem Kindergottesdienst für die nächsten Jahre?

Fr. Huber: Ich hoffe, dass es nach der Pandemie weitergeht, dass Kindergottesdienste weiterhin ein erster Schritt für Kinder hinein in die Pfarrei sein können und dass alle ein gutes Gefühl fürs Leben mitnehmen.

Fr. Pallawiks: Ich wünsche, dass es immer genug Eltern gibt, die die Gottesdienste vorbereiten, und immer viele Familien, die auf diese Weise den Schatz des Glaubens entdecken können.

Das Interview führte Christine Haas-Weidinger



Schöpfungsgeschichte



David und Goliath



Weihnachtsgeschichte

20 Jahre Photovoltaik in St. Thomas

Das in Zeiten von *Fridays for Future* und Unwetterkatastrophen hoch relevante Thema Klimaerwärmung durch CO₂-Emissionen hatte der frisch gegründete Umweltausschuss von St. Thomas bestehend aus Christine Haas-Weidinger, Harald Staudinger und mir schon im Jahre 1999 auf der Agenda. Gegen die anfänglichen Widerstände im Ordinariat konnten wir die Genehmigung für die Errichtung einer Photovoltaikanlage erringen. Und so konnte mit der Unterstützung von vielen tatkräftigen Helfern aus der Gemeinde, vieler großer und kleiner Spender und auch dank des EEG-Förderprogramms der Bundesregierung im September 2000 das damals 68.000 DM teure Projekt in Eigenleistung auf dem Dach von St. Thomas realisiert werden.



Vor 20 Jahren eine Pioniertat, die in der Umgebung ihresgleichen sucht, finden sich heute auf vielen Dächern Solaranlagen, die auf umweltfreundliche Art und Weise Strom oder heißes Wasser produzieren und so den Betreibern auch bares Geld sparen – ebenso wie die Anlage in St. Thomas schon lange abbezahlt ist und für den

Gemeindehaushalt Überschüsse erwirtschaftet. Aber die Zeiten ändern sich und heutzutage ist Eigenverbrauch angesagt. Deshalb ist nach Ablauf der 20-jährigen Einspeisevergütungsgarantie umdenken bzw. umklemmen angesagt. In Zukunft wird das Pfarrzentrum seinen produzierten Strom also vermutlich gleich selber verbrauchen.

Sonnenstrom wird also auf dem Dach von St. Thomas auch in Zukunft produziert werden, vielleicht sogar noch mehr als in der Vergangenheit. Platz für mehr wäre noch genug da. Und im Pfarrverband Oberföhring gibt es ja noch viele Dächer, die bisher ungenutzt sind.

So hat sich der heutige Ausschuss ÖGV Ökologie und globale Verantwortung als weiteres Projekt die Beratung der Kindergartenverwaltung im Bezug auf die Ausstattung des Kindergartenneubaus St. Thomas an der Cosimastraße mit einer Photovoltaikanlage gegeben. Diese könnte ein Vielfaches der Leistung unserer „Altanlage“ auf dem Kirchendach von St. Thomas erreichen. Darüber hinaus planen wir, im Eingangsbereich des Gemeindezentrums eine Visualisierung der Erzeugerdaten live vom Dach zu installieren, um der Gemeinde das Thema weiter näher zu bringen. Bis dahin können Sie auf der Homepage die tägliche Stromproduktion überprüfen.

An der Fantasie scheitert es also nicht, nur, wie so oft, an der praktischen Umsetzung. Sind Sie an dem Thema Solarenergie interessiert und wollen sich im Ausschuss ÖGV bei diesem und anderen spannenden Themen mit einbringen? Sprechen Sie mich an oder schicken Sie uns eine E-Mail an oegv@st-thomas-lorenz.de für weitere Informationen.

Christian Marx

Abschied vom Christkindlmarkt?

Seit über 40 Jahren, etliche Jahre davon auch unterstützt von einigen Frauen aus der Pfarrei, bastelten Marianne Perau und Elisabeth Rebay wochenlang, ab November dann oft bis spät in die Nacht, für den Christkindlmarkt in St. Lorenz.

Schon im Sommer wurde das Material gesichtet, eingekauft und auch Ausschau gehalten, was derzeit ‚in‘ ist. Ab September

saßen die beiden dann jeden Montagabend stundenlang im Bastelzimmer des Pfarrheims, um mit viel Liebe und Begeisterung den stark gefragten Advents- und Weihnachtsschmuck herzustellen. Ab November wurde, auch von der Verwandtschaft, frisches Grün für die Fertigstellung der

zahlreichen Adventskränze heran gekarrt und vor allem von Frau Perau gebunden. Beim Schmuck des Kranzes konnte man seine Farbwünsche angeben, fast alles war möglich. Oft schmückte Frau Perau sogar noch während des Christkindlmarktes weitere Kränze, weil die Nachfrage so groß war.

Dieser Christkindlmarkt hätte nicht so eine besondere Atmosphäre, wenn nicht vor allem in den letzten Tagen vorher so viele Helfer mitwirken würden. Angefangen beim Plätzchen backen und dann hübsch drapiert einpacken, Marmelade und Konfitüre herstellen (Selbstgemachtes fand jedes Mal reißen den Absatz und war schnell aus),



Fr. Rebay in der Bastelwerkstatt



Fr. Perau beim Aufbau des Christkindlmarktes

Socken stricken, Ware auspreisen, Saal herrichten (Dank an die Herren fürs Schleppen der Tische), Kuchen backen und und und. Auf die Super-Mannschaft in Küche und St. Lorenz-Café war immer Verlass. Große Unterstützung kam auch von den St. Lorenz-Ministranten, die seit vielen Jahren die Tombola aufbauten und betreuten. Frau Perau bereitete das Organisatorische vor wie Lose kaufen, gespendete Gewinne bei den örtlichen Geschäften erbitten und abholen, die Tombola anmelden usw. Etliche der Besucher und Käufer kommen nur einmal im Jahr nach Oberföhring, nämlich zu diesem wunderschön gestalteten Christkindlmarkt am 1. Adventswochenende in St. Lorenz, ein echter Kommunikationsort.



Marianne Perau, die zusammen mit Elisabeth Rebay mit viel Engagement und Herzblut den Christkindlmarkt im Pfarrheim St. Lorenz durchgeführt und ca. 20 Jahre lang verantwortlich geleitet hat, will das nun leider aus gesundheitlichen Gründen beenden.

Ihre größte Freude wäre jetzt, wenn der Christkindlmarkt im nächsten Jahr von Nachfolgern weitergeführt würde und sie, falls gewünscht, ihr Basteltalent noch weiter einbringen dürfte.

„Der Pfarrgemeinderatsvorstand sagt Dir, liebe Marianne, ganz herzlich Danke für die jahrelange intensive Arbeit, die mit dem Christkindlmarkt zusammenhing, aber: Es hat sich gelohnt - für uns hier und auch für das Bavaria Hospital in Nigeria, das auch mit Erlösen aus dem Christkindlmarkt unterstützt werden konnte.“

Ursula Jürgensonn und Matthias Honal

**Verein Pastoral-Soziale Betreuung
Sankt Thomas e.V.
jetzt auch in Sankt Lorenz tätig**

Die Mitgliederversammlung des Vereins hat am 13. Oktober 2021 beschlossen, dessen bisher auf den Einzugsbereich der Kirchengemeinde St. Thomas beschränkte Tätigkeit auf den Einzugsbereich des gesamten Pfarrverbands St. Thomas - St. Lorenz auszudehnen. Dies entspricht der einstimmigen Bitte des Pfarrgemeinderats von St. Lorenz und soll einen gewissen Ausgleich dafür schaffen, dass die Nachbarschaftshilfe St. Lorenz nicht mehr fortgeführt werden konnte. Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands oder aufgrund sozialer oder wirtschaftlicher Schwierigkeiten auf die Hilfe anderer angewiesen sind und zum Einzugsbereich der Pfarrei St. Lorenz gehören, können

den Verein somit nunmehr ebenfalls um Hilfe bitten. Bitte machen Sie auch in Ihrem persönlichen Umfeld auf die Tätigkeit und das Hilfsangebot des Vereins ermunternd aufmerksam. Oft besteht ja trotz spürbaren Bedarfs eine Scheu, um Unterstützung zu bitten.

Damit der Verein dem Bedarf entsprechende Hilfe leisten kann, benötigt er auch aus der Pfarrei St. Lorenz ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Ehrenamtliche können z.B. Hausbesuche bei kranken, trauernden, alten oder vereinsamten Menschen machen, mit ihnen spazieren gehen oder für sie einkaufen. Auch über Mitglieder aus der Pfarrei St. Lorenz würde sich der Verein sehr freuen (Jahresbeitrag derzeit: 36 €).

Wenn Sie gerne ehrenamtlich mitarbeiten und / oder Mitglied des Vereins werden wollen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro St. Thomas.

Manfred Schmid



Wir suchen Sie als ehrenamtliche Helfer/in unseres Vereins

Wo und wie helfen wir?

- Im Einzugsbereich unseres Pfarrverbands - unabhängig von Konfession und Lebenseinstellung,
- praktisch und seelisch durch Hausbesuche bei Älteren und Hilfsbedürftigen,
- durch Gespräche mit einsamen Menschen und Trauernden,
- durch Hilfe in praktischen Nöten des Alltags z.B. Einkaufen,
- in der gelebten Gemeinschaft bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee oder bei einem gemeinsamen Spaziergang
- Eine oder zwei Stunden in der Woche sind oft ein gutes Maß.
- Sie brauchen sich nicht regelmäßig oder auf Dauer zu binden (obwohl das nicht wenige gerne tun). Auch punktuelle Hilfe ist sehr wertvoll.
- Einfach mal für kurze Zeit ausprobieren? Ihre Mitmenschen brauchen Sie und freuen sich auf Sie.

Wenn Sie mithelfen wollen, rufen Sie bitte im Pfarrbüro St. Thomas an (089 /992 75 86). Wir freuen uns über Ihr Interesse und rufen umgehend bei Ihnen zurück.

Mehr über uns erfahren Sie unter www.psb-thomas.de

Adventliche Morgenstunde und Rorate

Nach einem Jahr Pause wollen wir heuer nach der adventlichen Morgenstunde, Mittwoch 1.12. / 8.12. / 15.12. / 22.12. jeweils um 6:45 Uhr in St. Lorenz, und dem Rorate, Donnerstag 2.12. / 9.12. / 16.12. jeweils um 6:30 Uhr in St. Thomas wieder ein Frühstück im Pfarrsaal anbieten.

Für die Nutzung des Pfarrsaals zum Frühstück ist die **2G** Regel zwingend vorgeschrieben. Deshalb bitten wir um Verständnis, dass der Zugang zum Frühstück mit der Kontrolle der Nachweise verbunden ist. Für die adventliche Morgenstunde gilt die 2G Regel bereits ab dem Gottesdienst.



Abstand oder 3G?

Für die Gottesdienste gibt es bei Redaktionsschluss diese zwei Möglichkeiten:

ohne 3G Regel:

- * Abstand zwischen den Gottesdienstbesucher/innen mindestens 1,5m
- * Höchstzahl von Gottesdienstteilnehmer/innen (50 Plätze in St. Thomas, 44 in St. Lorenz)
- * Maskenpflicht bei Ein- und Ausgang sowie beim Kommunionempfang, außerdem möglichst auch beim Singen. Am festen Platz dürfen sie abgenommen werden.
- * vorherige Anmeldung bei zu erwartenden vielen Gottesdienstbesucher/innen

mit 3G Regel:

- * Zutritt nur mit 3G Nachweis.
- * kein Abstand zwischen Gottesdienstbesucher/innen
- * Maskenpflicht während des gesamten Gottesdienstes.

Unsere Prämisse lautet: Wir wollen möglichst wenig Personen wegschicken müssen.

An Weihnachten besuchen viele Gemeindemitglieder die Kirchen. Deswegen werden alle Hauptgottesdienste und Krippenfeiern, die in den Kirchen stattfinden, unter die 3G Regel gestellt.

Bitte zeigen Sie die entsprechenden Nachweise am Eingang zur Kirche vor und kommen Sie bitte rechtzeitig. Gottesdienste im Freien sind von der 3G Regel ausgenommen und können ohne Anmeldung besucht werden.



Zum Wegwerfen zu schade!

Wir recyceln Ihren Adventskranz / Adventsgesteck und verwenden alle nutzbaren Teile. Bringen Sie Kranz oder Gesteck einfach bis Ende Januar mit in die Kirche.

Im Kirchenrund von St. Thomas und in St. Lorenz stehen Behälter bereit. Außerdem sammeln wir kleine Marmeladengläser. Vielen Dank.

Ihr Basarteam

Termine in den Kindergärten St. Lorenz, St. Johannes und St. Thomas:

St. Lorenz: „Tag der offenen Tür“:
Freitag, den 11.2.2022 von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

St. Johannes: „Tage der offenen Tür“:
Freitag, 4.2.2022 und Freitag, 18.2.2022 ab 16:00 Uhr
nach tel. Anmeldung, nachmittags ab 17.1.2022 unter 089 / 94 40 38 78 – 0

St. Thomas: „Tag der offenen Tür“:
Infos ab 2022 unter www.st-thomas-lorenz.de/cms/kindertagesstaette-st-thomas

(vorbehaltlich der dann geltenden Corona-Regeln)

Fairer Handel in St. Lorenz



Leider ist der Eine-Welt Basar im kleinen Pfarrsaal von St. Lorenz in gewohnter Form noch immer nicht möglich.

Damit Sie sich aber wie gewohnt in St. Lorenz mit fair gehandelten Waren versorgen können, bieten wir Ihnen weiterhin unseren Lieferservice in und um Oberföhring an oder auch zur Abholung nach Vereinbarung.

Das Angebot finden Sie auf der Homepage des Pfarrverbands www.st-thomas-lorenz.de unter „Engagement“ oder auf den in der St. Lorenz-Kirche ausliegenden Bestellzetteln, die Sie ausgefüllt in den Pfarrbüro-Briefkasten (Muspillstr. 31) einwerfen können. Wir vereinbaren dann mit Ihnen einen Liefertermin und bitten um Barzahlung bei Lieferung.

Rückfragen oder Sonderwünsche können Sie gerne an Ursula Jürgensonn richten.

(Tel. 95 35 62 bzw. ursula.juergensonn@web.de)
So können Sie Ihre gewohnten Spezialitäten genießen und wir weiter das Krankenhaus-Projekt in Nigeria unterstützen.

Ursula Jürgensonn

Spirituelle Impulse in der Fastenzeit-

Vielleicht erinnert sich der Eine oder die Andere an die diesjährige Fastenzeitaktion, in der vor dem Altar eine Wüstenlandschaft mit Impulsen aufgebaut war.



Das war auch für unsere Teilnehmer der ökumenischen Exerzitien im Alltag unser Impulsbild für die jeweilige Woche. Wegen der Corona-Maßnahmen konnten wir die Treffen nur als Andacht abhalten und den Austausch nach Wunsch als online-Treffen.

Auch für 2022 planen wir wieder, Exerzitien abzuhalten. Wir hoffen aber, dass diese wieder im üblichen Rahmen in der Aula in St. Thomas stattfinden können. Das Thema wird sein: „Du bist uns nahe“. Material wird gegen einen Unkostenbeitrag gestellt.

Die Treffen finden an fünf Sonntagen der Fastenzeit (6.3., 13.3., 20.3., 27.3. und 3.4.) jeweils um 19.00 Uhr statt. Bitte, achten Sie bei Interesse auf die ausliegenden Flyer oder Plakate.

Wir freuen uns wieder auf Sie.

Klaudia Frank und Robert Pollinger

Weltgebetstag am 4. März 2022

Der Weltgebetstag verbindet Frauen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Traditionen aller Welt. Jeden ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern, rund um die Erde, 24 Stunden lang, einen Ökumenischen Weltgebetstag, dessen Liturgie jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet wird. Der Weltgebetstag der Frauen setzt Zeichen der Hoffnung, fördert Frieden und Verständigung und stellt sich gegen Ungerechtigkeit und Gewalt. Mit der Kollekte wird ein sichtbares Zeichen der Solidarität und des Teilens gesetzt durch die weltweite Förderung von Projekten für Frauen und Mädchen.

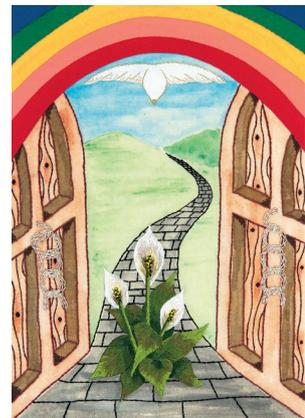
Die Liturgie für den Weltgebetstag 2022 wurde von Frauen aus England, Wales und Nordirland verfasst. Das Thema ist die Verheißung Gottes, die wir im Buch Jeremia finden:

Es ist ein „**Zukunftsplan Hoffnung**“ (Jeremia 29,11). Wie kann diese Verheißung von Freiheit, Vergabung, Gerechtigkeit und Gottes Frieden ein Zeichen der Hoffnung für alle Menschen sein?

Frauen aus St. Thomas, der Vaterunserkirche und St. Lorenz bereiten den Ablauf des Gottesdienstes vor und freuen sich über neue Mitarbeiterinnen, gerne auch aus der jungen Generation. Interessierte können sich gerne im Pfarrbüro St. Thomas melden.

Der Gottesdienst findet am 4. März 2022 um 19:00 Uhr, diesmal in St. Thomas, statt.

Die Termine der Vortreffen werden baldmöglichst in den Gemeinden bekannt gegeben, sowohl auf der Homepage des Pfarrverbands als auch in den jeweiligen Info-Blättchen.



Ursula Jürgensonn

Neue Gottesdienstzeiten in unseren drei Kirchen

Als wir 2015 offiziell zum Pfarrverband wurden, hatte das Dank vieler Seelsorgsmitarbeiter nur begrenzte Auswirkungen auf den Gottesdienstplan. Nun, 6 Jahre später ändern sich allmählich die Randbedingungen:

Unser Pfarrvikar, Pfarrer Franz Xaver Leibiger hat aus gesundheitlichen Gründen beim Erzbischof sein Ruhestandsgesuch eingereicht. Für ihn wird nach dem neuen Stellenplan der Erzdiözese leider kein Ersatz mehr angewiesen werden. Zudem hat unsere Kirchenmusikerin Maria Frey ihre Mutterschutzzeit angetreten. Wir hoffen sehr, dass unsere Suche nach einer Elternzeitvertretung Erfolg haben wird. Nach den Erfahrungen der Kirchenmusikersuche vor drei Jahren ist es aber gut, einen Plan B zu haben.

Zusammengenommen bedeutet das, die Sonn- und Feiertagsgottesdienste zu reduzieren und darauf zu achten, dass keine Gottesdienste parallel in beiden Kirchen stattfinden.

Über die konkrete Ausgestaltung beraten derzeit der Pfarrgemeinderat und das Mitarbeiter-Team. Wir werden Sie in den Pfarrnachrichten, auf der Homepage und im nächsten Pfarrbrief informieren.

Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Thomas	17:45	Beichtgelegenheit
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Thomas	8:30	Hl. Messe
	Lorenz	10:00	Hl. Messe
	Thomas	10:30	Hl. Messe
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Montag	Lorenz	16:00	Rosenkranz
Dienstag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Lorenz	16:00	Rosenkranz
	Thomas	18:30	Rosenkranz
	Thomas	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:30 Uhr
Donnerstag	Thomas	08:30	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:00 Uhr
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Beichtgelegenheit
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
Freitag	Lorenz	19:00	Hl. Messe
	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Mü-Stift		derzeit intern
	Lorenz	16:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Lorenz	19:15	Gebetsgruppe für junge Erwachsene
Dienstag	Thomas	19:45	Gebetsgruppen
	Thomas	19:50	Gebetsgruppe
	Thomas		Bibelkreis mit Pater Grom, monatlich, nach Aushang



Seminar „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“

an acht Abenden in St. Thomas
ab Dienstag, den 11. Januar 2022
um 19.45 Uhr.

Infos bei Pfr. Willi Huber.

Eine Anmeldung bis 8. Januar hilft uns beim Planen.



Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Sonntag	28.11.	Lorenz	10:00	Familiengottesdienst mit Segnung der Adventskränze und Aufnahme der neuen Ministranten, mit 3G NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige Thomas 10:30 Festgottesdienst zum 49. Weihetag von St. Thomas, Segnung der Adventskränze, ANMELDUNG erforderlich
Mittwoch	01.12.	Lorenz	06:45	Adventliche Morgenstunde MIT 3G NACHWEIS, anschl. Frühstück im Pfarrsaal (2G)
		Lorenz	14:30	Frauenbund u. Senioren: Adventfeier mit Stub'nmusik in der Kirche
Donnerstag	02.12.	Thomas	06:30	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück (2G NACHWEIS) im Pfarrsaal
Samstag	04.12.	Lorenz	17:00	Gottesdienst zum Nikolaustag besonders für Schulkinder, mit 3G-NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige, danach Begegnung im Pfarrgarten oder im Pfarrsaal
Sonntag	05.12.	Thomas	16:00	Kindergottesdienst zum Fest des Hl. Nikolaus in der Kirche, ANMELDUNG erforderlich
Dienstag	07.12.	Lorenz	08:00	Hl. Messe - Engelamt des Frauenbunds
		Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: Adventliche Feier zum Jahresausklang
		Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom im Raum Tikwa (3G NACHWEIS)
Mittwoch	08.12.	Lorenz	06:45	Adventliche Morgenstunde MIT 3G NACHWEIS, anschl. Frühstück im Pfarrsaal (2G)
		Thomas	18:00	Hl. Messe zum Hochfest der Gottesmutter Maria
Donnerstag	09.12.	Thomas	06:30	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück (2G NACHWEIS) im Pfarrsaal
Samstag	11.12.	Lorenz	17:00	Adventsgottesdienst, gestaltet von der KAB
		Thomas	19:30	Abendmusik: Vokale und instrumentale Musik zum Advent - Ulrike Zeitler mit Ensemble (2G NACHWEIS)
Sonntag	12.12.	Lorenz	10:00	Familiengottesdienst zum 3. Advent, ANMELDUNG erforderlich
Montag	13.12.	Vater Unser	14:30	Ökum. Seniorentreff: Geschichten, Weihnachtsquiz und Lieder zur Vorweihnachtszeit
Mittwoch	15.12.	Lorenz	06:45	Adventliche Morgenstunde MIT 3G NACHWEIS, anschl. Frühstück im Pfarrsaal (2G)
Donnerstag	16.12.	Thomas	06:30	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück (2G NACHWEIS) im Pfarrsaal
Samstag	18.12.	Thomas	18:30	Hl. Messe zum Sonntag mit Bußgottesdienst für den Pfarrverband
Dienstag	21.12.	Johannes	19:00	Rorategottesdienst mit Zithermusik und Kerzenlicht, 3G NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige
Mittwoch	22.12.	Lorenz	06:45	Adventliche Morgenstunde MIT 3G NACHWEIS, anschl. Frühstück im Pfarrsaal (2G)
Freitag	24.12.	Thomas	15:00	Kinderkrippenfeier für Klein- u. Kindergartenkinder in der Kirche - mit 3G NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige.
		Lorenz	15:30	Krippenspiel für Klein- und Kindergartenkinder im Pfarrsaal, - mit 3G-NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige.
		Thomas	16:45	Familien-Krippenfeier (Wortgottesdienst) - mit 3G-NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige. Bitte kommen Sie rechtzeitig, die Plätze sind begrenzt.
		Lorenz	17:00	"Großes Krippenspiel" auf der Streuobstwiese, OHNE 3G Beschränkung und Maskenpflicht. Bei extrem schlechtem Wetter in der Kirche - mit 3G-NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige. INFO ab Vormittag auf der Homepage und im Schaukasten.
		Lorenz	22:30	Bei gut geeigneter Witterung Christmette auf der Streuobstwiese OHNE 3G Beschränkung und Maskenpflicht. Sonst: Christmette in der Kirche - mit 3G NACHWEIS und MASKENPFLICHT. INFO ab Vormittag auf der Homepage und im Schaukasten.
		Thomas	22:30	Christmette - mit 3G NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Samstag	25.12.	Lorenz	10:00	Festgottesdienst - mit 3G-NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige
		Thomas	10:30	Festgottesdienst - mit 3G-NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige
Sonntag	26.12.	Thomas	08:30	Hl. Messe, ANMELDUNG erforderlich
		Lorenz	10:00	Hl. Messe, ANMELDUNG erforderlich
		Thomas	10:30	Hl. Messe, ANMELDUNG erforderlich
		Lorenz	19:00	Hl. Messe, ANMELDUNG erforderlich
Freitag	31.12.	Thomas	17:00	Ökum. Jahresabschlussfeier mit der Vaterunserkirche und St. Lorenz, mit 3G NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige
Samstag	01.01.	Thomas	10:30	Hl. Messe
		Lorenz	19:00	Pfarrverbandsgottesdienst zum Jahresbeginn, mit 3G NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige
Donnerstag	06.01.	Lorenz	10:00	Familiengottesdienst zu Erscheinung des Herrn mit den Sternsängern, mit 3G NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige
		Thomas	10:30	Familiengottesdienst zu Erscheinung des Herrn mit den Sternsängern, mit 3G NACHWEIS und MASKENPFLICHT für über 6-jährige
Dienstag	11.01.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff mit Pfr. Huber „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid.“ (Mt 11,28)
Mittwoch	19.01.	Lorenz	19:00	Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
Mittwoch	26.01.	Lorenz	14:30	Frauenbund- und Seniorenachm.: "Kleine Dose, große Hilfe im Notfall" Ref.: Steffen Lohrey, Alten- und Service-Zentrum Bogenhausen
Sonntag	30.01.	Lorenz	10:00	Hl. Messe - Vorstellung der Firmlinge
Mittwoch	02.02.	Thomas	18:30	Pfarrverbandsgottesdienst zu Lichtmess mit Blasiussegen
Donnerstag	03.02.	Thomas	08:30	Hl. Messe anschl. Blasiussegen w
		Lorenz	19:00	Hl. Messe, anschl. Blasiussegen

ACHTUNG: Alle Termine und Regelungen unter Vorbehalt der Coronalage.

Bei Redaktionsschluss bestand die Vorschrift des 2G Nachweises für Veranstaltungen und des 3G Nachweises bei Gottesdiensten, bei denen kein Abstand eingehalten werden kann. Das kann in der Weihnachtszeit schon wieder anders sein.

Aktuell informiert werden Sie auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de (siehe dort: Aktuelles / Terminübersicht)



Gottesdienste zu Hause mitfeiern

Sonntags um 10:30 Uhr wird der Gottesdienst aus St. Thomas per Internet übertragen. Auch eine Übertragung des Weihnachtsgottesdienstes am 25.12. um 10:30 Uhr ist geplant.

Alle Streaming-Angebote finden Sie auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de

Inhaltsverzeichnis

Umfrage	3
Mein Glaube	5
Der synodale Weg	6
Eine Kirche im Aufbruch	7
Neuer Altar in der Johanneskirche	8
Renovierung der Kirchenorgel in St. Lorenz.	9
Impressionen über das Jahr	10
PGR Wahl 2022	12
PGR Klausurwochenende	13
Unsere Mesner	14
Kirchenmusik	16
Erstkommunion / Firmung / Sternsinger	21
Nachhaltigkeitswochen	21
35 Jahre Kindergottesdienst in St. Thomas	22
20 Jahre Photovoltaik	24
Abschied vom Christkindlmarkt?	25
Pastoral-Soziale-Betreuung	26
Informationen zu Adventszeit	27
Gepa / Kindergärten	28
Chronik	29
Exerzitien im Alltag / Weltgebetstag	30
Neue Gottesdienstordnung	31
geistliche Angebote	31
Gottesdienstordnung	32

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pastoral- soziale	Steffanie Rinck
Betreuung e.V.	Monika Hesse-Horst
Ökum. Seniorenkreis	Ingrid Stigler
Pfarrjugend	Thomas Steinbeiß
Ministranten (Thomas)	Thomas Steinbeiß und Ester Wolfrum
Ministranten (Lorenz)	Martin Heimerl und Chiara Perra
Familienkreis (Thomas)	Michael Ratzek
Familienkreis (Lorenz)	Gerhard Wagner
Eltern-Kind-Gruppen: (Thomas)	Steffanie Rinck und Manuela Wildgruber
Eltern-Kind-Gruppen (Lorenz)	Irmgard Juhasz
Kindergottesdienste	
Thomas	Christine Haas-Weidinger
Lorenz	Vladimir Sajdl
Begrüßung (Thomas)	Hermann Huber
Lektoren (Lorenz)	Thomas Jansen
Fairer Handel (Thomas)	Regina Klein
Fairer Handel (Lorenz)	Ursula Jürgensonn
Ökologie und globale Verantw. (Thomas)	Christian Marx und Bernhard Schumm
Soziales (Lorenz)	Ursula Jürgensonn
Bastelkreis (Thomas)	Sigrid Reiser
Gymnastik der Frauen (Lorenz)	Christine Zeißig
Kath. Frauenbund	Fiona Kraus
Kath. Arbeitnehmer- Bewegung	Peter Hartmann und Marianne Perau

Redaktionsteam: Christine Haas-Weidinger, Claudia Huber, Pfr. Willi Huber, Manfred Schmid (Redaktionsleitung),
Charlotte Schnitzler, Michael Thannheimer, Erich Weidinger

Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

E-Mail Pfarrbriefredaktion: pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Datenschutz der Erzdiözese München und Freising sind einsehbar unter:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/generalvikar/datenschutzstelle> in Verbindung mit dem

Pfarramt St. Thomas und St. Lorenz unter: <https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/impressum-2/>

Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. V.i.S.d.P.: **Pfarrer Willi Huber**

Kontoverbindung: Kirchenstiftung St.Thomas u. St. Lorenz: IBAN: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 BIC: GENODEF1M05

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

Pfarramt:	St. Thomas Apostel	St. Lorenz
	Cosimastraße 204	Muspillistraße 31
	81927 München	81925 München

Internet Pfarrverband:	www.st-thomas-lorenz.de	
Telefon:	(089) 99 27 586	
Fax:	(089) 99 27 58 79	
E-Mail:	pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de	
Öffnungszeiten Mo:	09:00 - 12:00 Uhr	---
Di:	15:00 - 18:00 Uhr	08:30 - 12:00 Uhr
Mi:	---	15:00 - 18:00 Uhr
Do:	08:00 - 12:00 Uhr	---
Fr:	---	08:30 - 12:00 Uhr

Pfarrer:	Willi Huber	
Pastorale Mitarbeiter:	Pfarrer Franz Xaver Leibiger (Seelsorgsmithilfe) Pfarrer Herbert Krist (Seelsorgsmithilfe) Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe) Marek Nawrocki (Diakon) Claudia Schmeil (Gemeindereferentin)	
Kirchenmusiker:	Dieter Stadlbauer	Maria-Victoria Frey
KiTa -Verwaltung:	Rita Maidl (Verwaltungsleitung), Andrea Paul (Buchhaltung)	
Kindergärten:	Verena Bräuer (St. Thomas) Martina Weiss (St. Lorenz) Pauline Hirmer (St. Johannes)	
Pfarrgemeinderat:	Christine Haas-Weidinger	Dr. Matthias Honal
Kirchenpfleger:	Thomas Bernst	Christof Wehr
Verwaltungsleiterin:	Michaela Wolfshöfer	
Pfarrsekretärinnen:	Maria Groß, Ingrid Leppert, Alexandra Rosenhammer	
Mesner:	Vasile Schradi	Jozo Dilber
	Petra Ulmann (St. Joh.)	Monika Riedl
	Heidemarie Lehmail	Silvia Kapteinat

Rat und Hilfe in Notsituationen:

CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 0
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 50
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15, Tel.: (089) 21 93 79 30
Kath. Tel.-Seelsorge:	Tel.: 0800 - 111-0222
Kinder- u. Jugendtelefon:	Tel.: 0800 - 111-0333
Pastoral-Soziale Betreuung:	Tel. (089) 99 20 28-0



**Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.**

**Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022**

**Kandidieren, wählen
und mitbestimmen.**

Informationen zur PGR-Wahl
im Pfarrverband auf Seite 12